

Mitteilung

öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Ausschuss für Umwelt und Grün	19.11.2013

Aktualisierung Sachstand Ganzheitliches Umweltbildungskonzept (s. a. TOP 7.3)

Das ganzheitliche Kölner Umweltbildungskonzept ist im Entwurf durch 57 fertig gestellt. Es befindet sich derzeit in der stadtinternen Abstimmung der beteiligten Ämter und wird den politischen Gremien vorgestellt.

Inhaltlich fügt sich das Konzept, auch auf der Grundlage einer durch die „Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW“ entwickelten Matrix, mit den Arbeitsfeldern Natur und Biodiversität, Klima, Ressourcen, Lebensstil und Konsum in die Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Stadt Köln ein.

Das Konzept beschreibt in seinen Ausführungen die „Ist“-Analyse in der Kölner Umweltbildung, wie diese von vielen Beteiligten und Zielgruppen aufgrund einer Umfrage, gemeinsamen Veranstaltungen und statistischer Daten formuliert und aufgezeigt wurde. Es spannt den Bogen weiter und zeigt die Erfordernisse für die Kölner Umweltbildung auf, um Köln zu einer zukunftsfähigen, nachhaltig orientierten Kommune und Großstadt zu befähigen.

Das Konzept geht auf die Arbeit der in Köln tätigen Umweltbildungs-„Vermittler“ ein, welche in Initiativen, Vereinen und an außerschulischen Lernorten einen wesentlichen Beitrag an der in Köln praktizierten Umweltbildung leisten. Die Strukturen der über achtzig beteiligten Institutionen sind sehr unterschiedlich, sowohl gemeinnützige, ehrenamtliche als auch kommerzielle Ausrichtungen sowie städtische Beteiligungen liegen hierbei vor.

In Bezug auf die Zielgruppen in der Kölner Umweltbildung formuliert das Konzept Aussagen zu Kindern und Jugendlichen in ihrer jeweiligen Lebenssituation in den Kölner Stadtbezirken. Umweltbildung ist hierbei essentiell, um alle Sinne durch bewusstes Naturerleben zu fördern, vielfältige Kompetenzen für ein nachhaltiges Mensch-Natur-Verhältnis und eine bewusste Lebensführung zu vermitteln, sowie das Interesse an naturwissenschaftlichem Beobachten zu wecken.

Die Zielgruppe der Erwachsenen erfährt besondere Aufmerksamkeit, da Umweltbildung mit ihren vielen Facetten in den vergangenen Jahren, über die unterschiedlichen Altersstufen hinweg, verstärkt medial in den gesellschaftlichen, soziokulturellen Fokus gelangt ist. Dies zeigen beispielsweise die Initiativen der urbanen Gärtner und die Bewegung gegen Lebensmittelverschwendung in Köln.

Aus den geschilderten Zusammenhängen, welche die Ist-Situation in Köln betreffen, lassen sich Defizite erkennen, welche insbesondere zusätzliche Bildungsbedarfe aufzeigen sowie strukturelle Koordination erfordern, um ein effizientes, Synergieeffekte nutzendes, gemeinsames Engagement zu ermöglichen und zu fördern.

Viele Beteiligte wünschen eine städtische Koordination mit Vernetzung der Akteure, mit einer gemeinsamen Öffentlichkeitsarbeit und systematisch strukturierten Aufbereitung der Umweltbildungsangebote in der Stadt.